



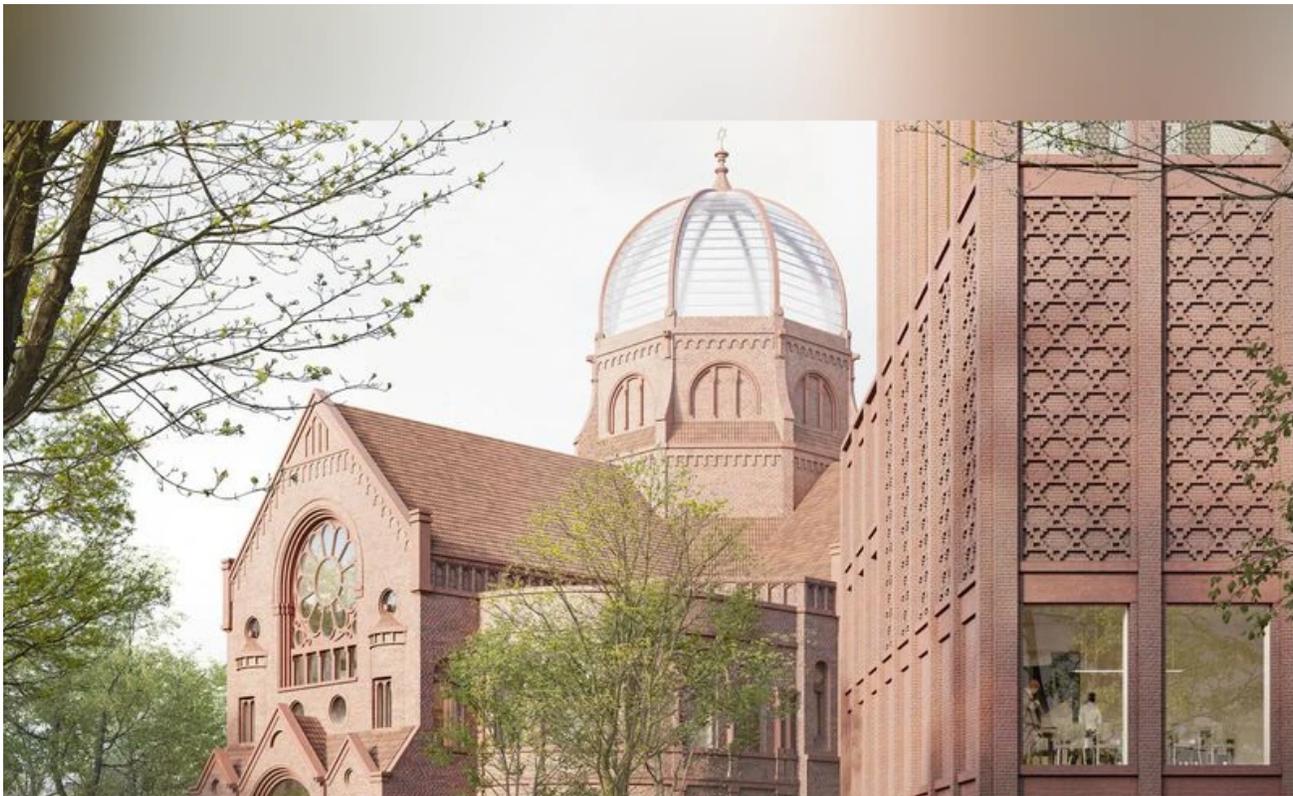
Bornplatz

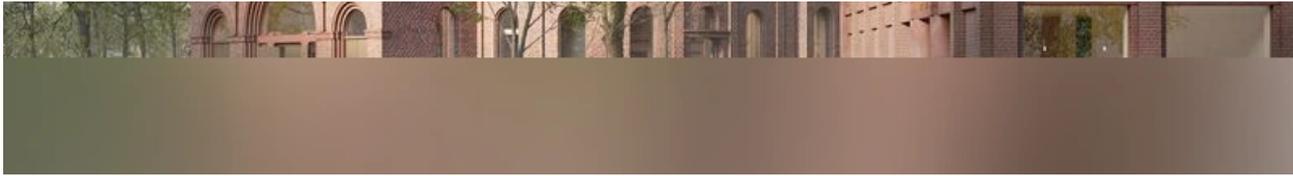
## Hamburg bekommt eine neue Synagoge: „Absoluter Knaller“

Hamburg. Siegerentwurf steht fest. Wann der Bunker der Nationalsozialisten abgerissen und die Synagoge im Grindelviertel aufgebaut wird, bleibt offen.



Von Marlen Schubert, Redakteurin  
19.09.2025, 11:41 Uhr





So soll der Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge im Hamburger Grindelviertel aussehen.

© Schulz und Schulz Architekten mit Haberland Architekten und POLA Landschaftsarchitekten | Schulz und Schulz Architekten mit Haberland Architekten und POLA Landschaftsarchitekten

Diesen Artikel vorlesen lassen:

05:47 1x

[BotTalk](#)

- Neue Synagoge soll religiöser Ort und Ort der Begegnung werden.
- Vorsitzender der Stiftung Bornplatzsynagoge spricht von „spätem Sieg der Gerechtigkeit“.
- Wie die konkreten Pläne aussehen.

Eine rund 40 Meter hohe Kuppel aus Glas, **keine Zäune** zum Schutz und mehrere Gebäude, die die Synagoge einrahmen sollen. Aus mehr als 25 internationalen und nationalen Vorschlägen, wie die [Bornplatzsynagoge](#) im Hamburger **Grindelviertel** wieder aufgebaut werden kann, wurde nun ein **Siegerentwurf** auserkoren.

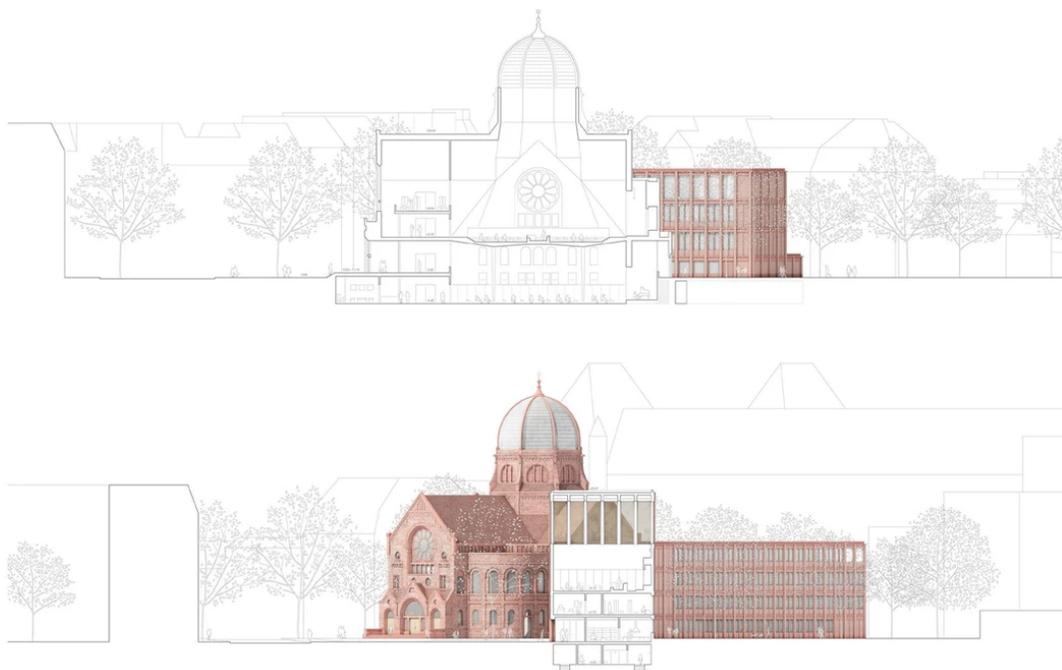
Die 27-köpfige Jury entschied sich einstimmig für das Büro Schulz und Schulz Architekten mit Haberland Architekten und POLA Landschaftsarchitekten. „Dieser Entwurf hat die jüdische Gemeinde sehr bewegt“, sagt [Philipp Stricharz](#), Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde in Hamburg, bei der Vorstellung des Siegers am Freitag in der [Talmud-Tora-Schule](#). Die neue **Synagoge** soll ein **religiöser Ort**, aber auch ein Ort der Kommunikation, der **Begegnung** sein, sagt Stefanie Szczupak, Vorstandsmitglied der **Jüdischen Gemeinde**. „Jede Schülerin und jeder Schüler soll eine Synagoge

von innen gesehen haben.“

## Bornplatzsynagoge im Grindelviertel: „Später Sieg der Gerechtigkeit“

Vor mehr als 80 Jahren seien es Hamburger gewesen, die die Synagoge zerstörten, sagt Daniel Sheffer, Vorsitzender der Stiftung Bornplatzsynagoge. Im Zuge des Novemberpogroms 1938 wurde die Synagoge geschändet, geplündert und dann von Nationalsozialisten abgerissen. „Jetzt sind es wieder Hamburger, die sie aufbauen“, so Sheffer. Das sei ein „später Sieg der Gerechtigkeit“ und eine „zweite Chance“ für Hamburg und Deutschland.

„Jahrzehntelang haben wir als Stadt die jüdische Gemeinde mit ihrem Schmerz um die Zerstörung der Bornplatzsynagoge und von jüdischem Leben in Hamburg nicht gehört“, sagt die Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft, Carola Veit. Das wolle man nun nachholen, einen Albtraum heilen, so Veit.



Der Siegerentwurf stammt von Büro Schulz und Schulz Architekten (Leipzig) mit Haberland Architekten und POLA Landschaftsarchitekten (beide Berlin).

© Schulz und Schulz Architekten mit Haberland Architekten und POLA Landschaftsarchitekten | Schulz und Schulz Architekten mit Haberland Architekten und POLA Landschaftsarchitekten

Der Entwurf biete Superlative, so Sheffer. Er sei auch ein Angebot an die Stadt, an die Menschen im Viertel. Die Synagoge soll eine historische Fassade erhalten, aber auch eine gläserne, transparente Kuppel. „Das ist ein absoluter Knaller.“ Die neue Bornplatzsynagoge soll ein Begegnungszentrum, ein Café und eine Bibliothek beinhalten. Mit dem neuen Bau wolle man eine klare Botschaft senden, so Sheffer. „Jüdisches Leben gehört nicht hinter Zäunen.“ Dass das an sich ein Highlight sei, sei traurig genug, so Sheffer.



Die neue Synagoge soll ohne Zäune auskommen.

© Schulz und Schulz Architekten mit Haberland Architekten und POLA Landschaftsarchitekten | Schulz und Schulz Architekten mit Haberland Architekten und POLA Landschaftsarchitekten

---

## Lesen Sie auch

→ **Hamburg braucht die neue Bornplatzsynagoge – gerade jetzt!**

## Neue Synagoge will ohne Zäune zum Schutz auskommen

Vorbild sei München, sagt Stricharz. Trotzdem brauche es „sehr hohe Sicherheitsstandards“. Diese würden aber modern gedacht. Der Sicherheitsbereich soll im Foyer der Synagoge eingerichtet werden. Der Garten könne bei Bedarf auch temporär abgetrennt werden, sagt der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde in Hamburg.

Damit ein [jüdisches Gotteshaus ohne Zäune](#) auskommt, werden hohe Kosten fällig, sagt Veit. „Aus Sicht der Stadt wäre es einfacher, einen hohen Zaun zu bauen, aber das wollen wir nicht.“ Zu den geplanten Kosten hält sich die Stadt aber bedeckt. Nur so viel: Der Bund plant, sich mit 13 Millionen Euro zu beteiligen, sagt Christoph de Vries, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium des Innern.



Vorstellung des Siegerentwurfs: Oberbaudirektor Franz-Josef Höring (hinten, v. l.), Zweite Bürgermeisterin Katharina Fegebank, Philipp Stricharz, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde, Stefanie Szczupak, Vorstandsmitglied der Jüdischen Gemeinde, Daniel Sheffer, Vorsitzender der Stiftung Bornplatzsynagoge, Christoph de Vries, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, Carola Veit, Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft, und drei Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Hamburg (vorne).

© David Hammersen/dpa | David Hammersen

Auch offen bleibt bislang ein Zeitplan für den Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge sowie für den Rückbau des ehemaligen Luftschutzbunkers gegenüber dem Abaton-Kino. Es seien noch viele Punkte offen, die besprochen werden müssen, sagt Jan Pörksen, Staatsrat und Chef der Senatskanzlei. Man steige nun in die Fachplanung ein, sei unter anderem im engen Austausch mit dem Bezirksamt Eimsbüttel und dem Denkmalschutz.

## Gründe für Jury-Entscheidung

Der Siegerentwurf setze aus Sicht der Jury den „Masterplan zum Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge architektonisch und freiraumplanerisch hervorragend um“. Dieser Wiederaufbau sei ein wichtiges Projekt zur Stärkung des jüdischen Lebens in Hamburg, sagt [Bürgermeister Peter Tschentscher](#) (SPD) in einem Videogruß.

### Politik. Macht. Hamburg.

Der Newsletter zur Hamburger Politik – fundiert, kompakt, jeden Donnerstag.

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Die ehemalige Synagoge am Bornplatz zählte zu den größten jüdischen Gotteshäusern des Landes. Mehr als 30 Jahre war sie „religiöses, kulturelles und gesellschaftliches Zentrum der Jüdischen Gemeinde in Hamburg“.

---

**Mehr zum Thema**

- [Ermittlung wegen Plakat „Juden haben hier Hausverbot“ läuft](#)
- [Merz kämpft in wiedereröffneter Münchner Synagoge mit den Tränen](#)
- [„Sehr emotional“: Jüdischer Zeitzeuge zurück im Grindelviertel](#)

Oberbaudirektor Franz-Josef Höing ist überzeugt, dass die jüdische Gemeinde in das Grindelviertel zurückkehren könne. „Die Entwurfsverfasser schaffen es, die historische Synagoge wiederaufzubauen, ihr die gewünschte historische Anmutung zu geben und zusammen mit der liberalen Synagoge, neuen Wohnungen, einer Bibliothek und einem Gemeindesaal ein stimmiges Gesamtensemble entstehen zu lassen“, so Höing.

---

### Mehr lesen über

JUDENTUM

[ZUR STARTSEITE >](#)

### WEITERE ARTIKEL BEI ABENDBLATT PLUS



NORDAMERIKA-REISE

#### **+ Tschentscher in den USA: Nach Trumps Drohungen – Treffen mit Chicagos Bürgermeister**

US-Präsident will Nationalgarde in Hamburgs Partnerstadt schicken. Das stößt auf „entschlossenen“ Widerstand. Polizeien arbeiten schon zusammen.

Von Insa Gall



KAUM ZU GLAUBEN

#### **+ Immobilien Hamburg: In diesem**



## Elbvorort sind Häuser und Wohnungen besonders günstig

Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen kosten an diesem Ort weniger als in den angrenzenden Stadtteilen. Welche Abstriche Käufer machen müssen.

Von Marvin Mertens



FEUER IN BILLSTEDT

## + Hamburger Familie verliert bei Brand alles – „stehen vor dem Nichts“

Vater erleidet schwerste Verbrennungen und verliert fast einen Arm. Nun will eine Nachbarin der Familie beim Neustart helfen.

Von Lena Diekmann



ZUKUNFTSENTSCHEID HAMBURG

## + Mehr Paris wagen? „Wer Olympia will, kann auch Klimaneutralität“

Finanzsenator Dressel verbreite „irreführende Zuspitzungen“, meint die Initiative Zukunftsentcheid. Weshalb die Stadt mehr Mut aufbringen sollte.

Von Anika Würz



LASTENRÄDER, E-SCOOTER & CO.

## + Chaos in Eppendorf: Lastenräder und E-Scooter ignorieren wichtige Verkehrsregel

Wegen einer Baustelle wurde am Schrammsweg die Verkehrsführung geändert. Das ignorieren vor allem Radfahrer. Fahrlehrer schlägt Alarm. Was die Polizei Hamburg sagt.

Von Friederike Ulrich



ERÖFFNUNG

## **+ Pflanzen und Blumen in Hamburg: Endlich wieder ein Café im Café Seeterrassen**

Direkt am Parksee von Pflanzen un Blumen in Hamburg können Besucher vom kommenden Wochenende an zu Kaffee und Kuchen einkehren – und dabei Kunst angucken. Die Details.

Von Vanessa Seifert

**Abo**

**Anzeigen**



**Angebote**



**Service**



Nachrichten aus Hamburg - Aktuelle Nachrichten und Hintergründe aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport - aus Hamburg, Deutschland und der Welt.

---

[IMPRESSUM](#) [BARRIEREFREIHEIT](#) [DATENSCHUTZERKLÄRUNG](#) [DATENSCHUTZCENTER](#) [ABENDBLATT-AUTOREN](#) [LESERBRIEFE](#) [ABO KÜNDIGEN](#)

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2025 FUNKE Mediengruppe